

Segelflieger aus ganz Deutschland schätzen den Altfelder Flugplatz

Luftiges Hobby: Areal am Eichholz-Wald eine Naturidylle

[Marktheidenfeld](#)

14.06.2014

Die Flugplatzwiese am Rand des Altfelder Eichholz-Waldes sieht nicht nur von oben idyllisch aus. Wenn die Segelflieger am Abend die »weißen Kraniche« in den Hangar geschoben haben, tritt am westlichen Flugplatzrand, wo sich tagsüber der Startplatz mit dem Dienst habenden Flugleiter befindet, ein Reh äst.

Dann sitzen die Piloten beim Feierabendbier und gegrillter Bratwurst in gemütlicher Runde vor dem Fliegerstübchen und genießen dieses Naturparadies.

Der neue Flugplatz-Chef Jürgen Denk, der im vergangenen Jahr den »Steuerknüppel« beim Flugsportclub Altfeld in die Hand genommen hat, lädt immer wieder mal befreundete Piloten aus anderen Teilen Deutschlands zu einem »Fly-In« ein. Derzeit findet wieder so ein Fluglager statt. Einer der Piloten, die am Waldrand ihre Zelte jenseits der Landebahn aufgeschlagen haben, ist der 59 Jahre alte Chemielaborant Andreas Werner, der sonst beim Luftsportverein Osthofen am Flugplatz in Worms seinem luftigen Hobby frönt. Werner kennt Altfeld von früheren Besuchen. Als Gründe, warum er wieder gekommen ist, nennt der die heimelig-familiäre Atmosphäre und die Idylle rund um das Flugplatzgelände - eine Ruhe, die er in Worms wegen des parallel laufenden Motorflugbetriebs nicht findet. Wenn er in der nächsten Woche wieder zu Hause ist, will er seinen Fliegerkameraden einen Abstecher nach Altfeld schmackhaft machen.

Zwar ist Werner bislang in Altfeld von den meteorologischen Bedingungen nicht unbedingt verwöhnt worden. Doch an zwei Tagen haben thermische Aufwinde immerhin so kräftig unter die Flächen seines Seglers geblasen, dass es für einen 400 Kilometer langen motorlosen Ausflug in den Raum Nürnberg und zurück sowie für einen Trip in die Gegend von Schwäbisch-Hall reichte. Auch Andreas Werner verbringt den Feierabend gerne unter Kameraden vor dem Fliegerstübchen, wo der Blick weit ins badisch-fränkische Land reicht. Dass dabei gelegentlich auch mal das eine oder andere Flieger-Latein die Runde macht, versteht sich fast von selbst. Günter Reinwarth